

Gangs of Cascady

Kai x Ray

Von abgemeldet

Kapitel 10: Thunder befort the storm Part 1

Omili: Lalalalalala...

Kai: Was ist denn mit dir los?! *genervt ist*

Omili: lalalalalal.....

Kai: Hey! Ich rede mit dir!!!! *Zornesfalte wächst*

Omili: *weiter summt*

Kai: *kurz vor Explosion*

Ray: Vergiss es. Seit sie ihren Führerschein endlich nach zwei langen, ermüdenden Jahren geschafft hat, ist sie nicht mehr ansprechbar. Schwebt auf Wolke 87.

Kai: Das ist mir scheißegal! Sie soll endlich das gottverdammte Kapitel fertig schreiben!!!!

Ray: *drop* Du bist doch nur scharf auf die Lemonszene.

Kai: Na und! Wer könnte es mir bitte, nach allem was ich hier durchmachen musste, verübeln?!

Ray: *megadrop*

Kai: *zu Omili geht* *am Kragen packt* S.C.H.R.E.I.B. E.N.D.L.I.C.H. W.E.I.T.E.R!

Omili: *verträumt guck* Oh Kai! Hallo! *beam* ICH HAB DEN FÜHRERSCHEIN GESCHAFFT! *Kai in einem Anfall von Euphorie knuddelt*

Kai: ... *nicht begeistert ist*

Ray: *drop*

Ah, sieh einer an. Nach wochenlangem hin und her habe ich es doch endlich geschafft dieses Kapitel upzudaten! *auf Schulter klopf*

An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal herzlichst bei all den lieben süßen Leuten bedanken, die mir für diese Story ein Kommi hinterlassen haben. Das war total super!!!! *alle Kommischreiber knuddelt*

Es tut mir wirklich leid, ich weiß ihr habt lange gewartet. Leider werde ich in Zukunft noch weniger zum Schreiben kommen, denn meine Abschlussprüfung naht und ich muss mich in meine Bücher vergraben. *seufz* *heul* *Angst hat*

Aber dafür habe ich mir mit diesem Kapitel besonders viel Mühe gegeben. Ich hoffe es gefällt euch.^^

Also dann, ohne viele Umschweife, los zum Kapitel.

Thunder befort the storm Part 1

Von Eile keine Spur, schlenderten Tala und Bryan gemütlich durch die Straßen.

"Wo war der Laden in dem du glaubst die Bücher zu bekommen?"

Ein verwegenes Grinsen seitens Tala auf diese Frage.

"Wieso? Vertraust du mir nicht?"

Bryan verdrehte die Augen.

"Raus jetzt mit der Sprache."

Tala antwortete mit einem breiten Grinsen.

"Entspann dich. Der Kerl zu dem wir gehen handelt mit allem womit man Geld verdienen kann. Da werden sicherlich auch einige Schulbücher dabei sein. Und wenn nicht, kann er sie besorgen. Kein Problem."

Bryan verblieb skeptisch, entschloss sich aber dem Rotschopf erst mal zu folgen. Sollte dieser Händlertyp sich als Flop herausstellen, könnten sie die Bücher auch noch in dem üblichen Laden holen.

So versank er erst mal in seinen Gedanken. Ganz zufällig kam der neben ihm gehende Rotschopf ziemlich stark darin vor.

"Irgendwie witzig, oder?"

Bryan merkte erst drei Sekunden später, dass Tala ihn angesprochen hatte.

"Was meinst du?"

Tala beschloss rückwärts zu gehen, um Bryan beim Antworten direkt ansehen zu können.

"Uns. Die White Tiger und Red Phönix sind die stärksten und gefürchtetsten Gangs in ganz Cascady; und hier sind wir, zwei Menschen, die eigentlich so was wie Feinde sein sollten, am helllichten Tag mitten auf der Straße und gehen friedlich Schulbücher für ein paar Knirpse einkaufen, die in einer scheinbar gefährlichen Gang eine Familie gefunden haben. Nicht gerade was man erwarten würde, oder?"

Bryan musste grinsen.

"Ja. Es ist fast schon zum Lachen."

Es brachte den Lilahaarigen zum Nachdenken. Woran dachte wohl der 0815 Bürger, wenn er an eine der beiden Gangs dachte? Drogenhandel, Straßenkämpfe, Mord... wie lächerlich!

Die meisten von ihnen trugen noch nicht mal eine Waffe und Ray würde jedem von ihnen den Kopf abreißen, der auch nur daran dachte, Drogen in die Nähe der Kinder zu bringen. Selbst Zigaretten waren ein absolutes Tabu im Haus. Wohl auch einer der Gründe, wieso er, Ozuma und Lee soviel Zeit auf dem Gelände vor den Lagerhallen verbrachten.

Apropos, er könnte ja mal wieder ne Kippe vertragen. Also griff er in seine Hosentasche und zog eine Packung Marlboro Menthol raus. Er nahm eine der Zigaretten, steckte die Packung wieder zurück und hielt den Nikotinstängel zwischen den Lippen, während er seine Hosentaschen nach einem Feuerzeug abtastete. Wo war das verdammte Ding?

Leicht überrascht sah er auf, als eine kleine Flamme vor seiner Zigarette flackerte und erkannte, dass Tala stehen geblieben war um ihm sein Feuerzeug anzubieten. Ein kurzes Nicken, als Zeichen der Dankbarkeit, an den Rotschopf bevor er die Augen schloss, sich ein Stück vorlehnte und seine Zigarette anzündete. Er sog genüsslich den Rauch ein und richtete sich wieder auf. Mit einem undefinierbaren Lächeln ließ Tala sein Feuerzeug wieder zuklappen und gesellte sich rechts neben Bryan.

"Muss ja nervig sein, nicht im Haus rauchen zu können."

Bryan zuckte mit den Schultern, während er den blauen Dunst ausatmete.

"Es ist okay. Besser als Stress mit Mami zu kriegen."

Tala lachte.

"Den Spitznamen solltest du Ray gegenüber besser nicht erwähnen."

Kurz herrschte Stille, als Tala sich dann wieder neugierig zu Bryan drehte.

"Du rauchst Menthol? Schmecken die besser als die Normalen?"

Kurz sah Bryan ihn an, grinste, sagte "Probier doch selbst.", nahm einen Zug der Zigarette und beugte sich dann zu Tala rüber. Er führte kurzentschlossen dessen Kinn mit seiner Hand etwas nach oben und verschloss ihre Lippen mit einander.

Sie verharrten für 10 Sekunden in dieser Pose. 10 wundervolle Sekunden, die beiden wie eine Ewigkeit vorkamen, bis sich Bryan von diesem stürmischen Kuss wieder löste. Verschmitzt grinste er sein Gegenüber an.

"Und?"

Tala richtete sich langsam auf und blies mit geschlossenen Augen den Zigarettenrauch aus.

"...Ich bin nicht sicher. Kann ich noch mal probieren?"

Bryans Grinsen wurde breiter und erneut lehnte er sich vor, diesmal jedoch, ohne vorher an der Zigarette zu ziehen. Ihre Lippen trafen sich auf halbem Weg.

Ray riss geschockt die Augen auf, als Kai ihn so stürmisch küsste. Hatte er das gerade richtig verstanden?

Kai ... liebte ihn?

Das konnte nicht... Das war un-

Plötzlich spürte er wie Kai zärtlich mit der Zunge über seine Lippen strich. Er versuchte ihn wegzudrücken, nur um festzustellen, dass der Größere noch immer seine Hände in das Kissen niederdrückte. Er wollte etwas sagen, doch nutzte Kai diesen Versuch geschickt zu seinem Vorteil aus und drängte seine Zunge zwischen den weichen Lippen hindurch, bevor diese auch nur ein Ton verließ.

Kai erkundete das neue Gebiet sehr gründlich. Er ließ seine Zunge zärtlich über Rays Gaumen streichen, umkreiste seine Zunge. Erst spielerisch, dann immer fordernder. Er intensivierte den Kuss immer weiter, während Ray, der vergeblich gegen den Größeren angekämpft hatte, sich langsam und unausweichlich darin verlor.

Sein erster Gedanke war es gewesen, den Kuss sofort zu beenden, Kai von sich weg zu stoßen und am besten so schnell und so weit wie möglich Abstand zu gewinnen.

Doch dann war da, ganz plötzlich und unerwartet, dieses Gefühl....

Dieses Prickeln, aus dem schnell eine Gänsehaut entstand. So unvergleichlich. Zuerst sanft, zaghaft sogar. Dann wild erregend, bis es ihn durchfuhr wie ein einziger kraftvoller Blitz. Sein Puls raste, sein Herz schlug wie nie zuvor.

Es war so verwirrend.

In seinem Kopf wiederholte sich immer nur: Hör auf! Beende es, solange es noch geht!

Doch gleichzeitig wurde etwas anderes in ihm laut, das ihn förmlich anschrie jegliche Vernunft bei Seite zu schieben und sich einfach fallen zu lassen. So unglaublich stark, intensiv und schon ohrenbetäubend laut.

Schließlich, zu sehr von diesem neuen und aufregenden Gefühl, das jede einzelne Faser seines Körpers dominierte, gefangen, gab er nach. Er erwiderte den Kuss.

Es wäre Kai nicht möglich gewesen zu beschreiben, was er fühlte, als Ray mit einem Mal zurück küsste. Vielleicht hätte er sich noch zurückhalten können, am Anfang, als dieser unvergessliche Geschmack von Rays Lippen noch nicht seine Zellen durchflutet hatte, doch nun hatte Ray das letzte bisschen rationales Denken zum Einsturz

gebracht.

Kein Zurück.

Er verlagerte sein Gewicht mehr nach vorne, lehnte sich tiefer in den Kuss hinein. Hungrig nach dem süßen Geschmack der weichen Lippen unter ihm. Noch immer hielt er Rays Hände fest in die Kissen gedrückt. Ob es war um sicher zu gehen, dass der Schwarzhaarige nicht weglaufen konnte, oder ob es mehr so war, dass Kai sich auf diese Weise mit aller Kraft an diesen Moment zu klammern versuchte, wusste er selbst nicht.

Es war als drehte sich plötzlich alles um sie herum. Der Raum begann zu flimmern, schwimmen, stand Kopf. Geräusche wurden laut, das Ticken der Uhr, ein Wassertropfen, der von irgendwoher auf dem Boden aufschlug, ein lockeres Spiegelfragment, das sich nicht länger im Rahmen halten konnte und klirrend zerschlug. Doch dann wieder rum, waren diese Geräusche so unglaublich weit entfernt. Alles erschien so unreal.

Alles andere, außer dieser Kuss.

Sie wussten nicht, ob es Sekunden, Minuten oder gar Stunden waren, in denen dieser Kuss angehalten hatte, doch schließlich mussten sie von einander ablassen. Das Verlangen nach Sauerstoff war zu groß geworden. Doch, obwohl er heftig atmete, ließ Kai seinen Lungen nicht die Zeit sich mit einem ausgleichenden Maß an Luft zu füllen, sondern attackierte er gleich wieder die halb geöffneten Lippen des Schwarzhaarigen. Ein Blick auf die hitzigen Wangen und die verschleierte goldenen Augen hatte genügt, um Kai erneut die Kontrolle verlieren zu lassen.

Sie verfielen diesem Kuss. Noch stärker und tiefer als dem zuvor.

Nur sehr langsam, vorsichtig, so, als müsste er befürchten angefallen zu werden, ließ Kai die linke Hand des Chinesen los. Doch zuvor legte er noch etwas Druck darauf, wie um zu verdeutlichen, dass Ray seine Hand genau da lassen sollte, wo sie war. Dann begann er mit seiner freien Hand an der Seite des Schwarzhaarigen entlang zu streichen. Er startete etwa auf Brusthöhe, ließ seine Fingerspitzen leicht über den dünnen Stoff des weißen Shirts fahren.

Selbst durch den Stoff hindurch war es, als fühlte Ray jede einzelne Berührung Kais auf blanker Haut. Jede Stelle seines Körpers, die der Russe mit seinen Fingern streifte, schien in Flammen zu stehen. Ihm wurde abwechselnd heiß und kalt, jedes Mal als würde ein neuer Blitz in ihn einfahren. In seinem Kopf rasten die Gedanken mindestens eine Meile pro Sekunde.

Es war fast schon gespenstig, wie einfach die starken Hände den Stoff durchdringen konnten. Ray fiel wie in einen tranceartigen Zustand, sein Verstand, der ihn genau davor hätte warnen müssen, hatte sich längst ausgeschaltet. Als Kai dann mit seiner Hand sanft über seine Brustwarzen fuhr, stellten sich Rays Nackenhärchen auf und ein Prickeln durchfuhr seinen Körper.

Kai führte seine Hand weiter, höher. Das Verlangen den Körper des Menschen, den er von ganzem Herzen liebte, zu berühren, jede Stelle kennen zu lernen, wuchs mit jeder Sekunde, die der atemberaubende Kuss anhielt. Schließlich kam er zum Brustbein, wo auch endlich das weiße Shirt sein Ende fand und er nun die seidig weiche Haut unter seinen Fingern spüren konnte.

Wieder verlangte die menschliche Natur ihren Tribut und sie mussten den Kuss lösen, um ihre Lungen mit dem so dringend benötigten Sauerstoff zu füllen. Doch dieses Mal stürzte sich Kai nicht sofort wieder auf die Lippen des anderen, auch wenn ihr honigsüßer Geschmack noch immer wie heißes Feuer auf den Seinen brannte.

Während seine linke Hand quälend langsam an der einen Seite von Rays Hals hoch

fuhr, den Schwarzhaarigen auf diese Weise beinah wahnsinnig machte, senkte er seinen Kopf zur anderen Seite des Nackens herunter und begann damit jedem cm der Haut mit Schmetterlingsküssen zu bedecken.

Ray dachte er würde durchdrehen. Er war nervös, glücklich und ängstlich zur gleichen Zeit.

Nervös, weil er immer mehr nach den Berührungen des Größeren hungerte.

Glücklich, weil sich dieses wundervolle Gefühl immer mehr in ihm ausbreitete.

Und ängstlich,... Wovor hatte er Angst?

Dann stoppte Kais Hand am Ende des Halses und fuhr ebenso zärtlich wieder den Weg hinunter.

Augenblicklich stoppten Rays Gedanken, als die Lippen des Grauhaarigen den Platz seiner Hand einnahmen und sich nun die andere Seite seines Nackens entlang küssten.

Seine Hand währenddessen, hatte den flachen Bauch des Chinesen erreicht. Eigentlich war Ray hochgradig kitzlig, aber als Kai nun mit seinen Fingern in kreisenden Bewegungen um seinen Bauchnabel fuhr, regte sich ein ganz anderes Gefühl in ihm, als ein nahender Lachanfall. Und das lag sicher nicht daran, dass noch immer der dünne Stoff den direkten Hautkontakt verhinderte.

Doch bevor sich dieses Gefühl intensivieren konnte, noch bevor sich Ray völlig in diesen Zärtlichkeiten verlieren konnte, war da plötzlich wieder die zuvor verdrängte Angst.

"...Wa.. warte..."

Doch Kai hörte den leisen Widerspruch des Chinesen gar nicht, viel zu sehr darin vertieft ihn mit Zärtlichkeiten zu überhäufen.

"... Kai..."

Nur ein Flüstern war seinen Lippen entwichen.

Diese Angst...

Woher kam sie?

Was war sie?

Wovor zum Teufel fürchtete er sich?

Als Kai dann am Hosenbund angekommen war und langsam darunter fuhr, schlug die Antwort auf diese Fragen ein wie ein Blitz.

"HÖR AUF!"

Das Nächste, was man hören konnte, war ein laut schallender Knall.

Kai Pov

Au. Au!

Verdammt tut das weh. Nicht nur, dass mein Arsch es sich auf dem Boden vor dem Bett bequem machen darf, meine Wange schmerzt wie Hölle! Wenn das kein Veilchen gibt. Was denke ich da eigentlich für einen Schwachsinn? Was ist da gerade passiert? Es lief doch alles so fantastisch! Wieso hat Ray auf einmal zugeschlagen? Ray! Genau Ray! Wo ist er denn? Das Bett ist leer, aber wo-

"Du bist genau wie er..."

Was? Von wo- Hinter mir. Da steht er ja, vor dem Spiegel, den er vorhin zerbrochen hat.

Was meinte er denn damit? Moment mal! Zittert er etwa? Er sieht so verstört aus. Hat er Angst? Angst wo vor?

"...Ganz genau so wie er..."

Angst... vor mir?

Was soll das heißen? Genau so wie wer? Da! Er zittert tatsächlich! Das darf nicht sein. Ich muss etwas sagen. Mit ihm reden. Ich muss zu ihm! Wieso bewege ich mich nicht?! "Ich... Du... Es war... Ich wollte nicht... Es tut mir leid..."

Ich versteh gar nichts mehr. Er geht zur Tür. Will er gehen? Nein. Warte! Ich weiß doch noch gar nicht, was dich quält! Ich muss das verhindern. Ihn aufhalten! Tu doch endlich was! Verdammt, sag etwas!

"Warte!"

Er zuckt zusammen. War das zu hart? Ich war zu laut. Habe mich von der Aufregung zu sehr hinreißen lassen. Aber er ist stehen geblieben. Gott sei Dank. Jetzt muss ich nur noch-

"Verzeih Kai. Ich kann einfach nicht. Es ist noch... Er ist noch... Tut mir leid."

Wovon redet er denn? Er dreht sich wieder zur Tür. Halt. Nein. Warte noch! Wieso stehe ich nicht auf? Wieso tue ich nichts? Ich bin wie taub. Das darf nicht sein!

Bitte geh nicht!

Kai Pov Ende

Die Tür fiel ins Schloss.

Es tut mir so leid, hier sollte eigentlich noch gar nicht Schluss sein, aber ich hänge jetzt schon seit Wochen an diesem Kapitel und komme einfach nicht weiter!!! Es ist zum Kotzen! *heul*

Ich wollte euch nicht noch länger warten lassen und so habt ihr wenigstens schon mal etwas. ^^°

Wie gesagt, das Kapitel ist hier noch nicht zu Ende und auch der Lemonteil kommt erst noch, deshalb seid bitte etwas nachsichtig mit mir, ja? *ganz lieb guck*

Ich will nicht auf die Schnelle irgendeinen Mist schreiben, der dann einfach in keinem Kontext steht und einfach nur scheiße klingt, aber ich denke eigentlich, dass das, was ich bisher geschrieben habe, schon ganz vernünftig ist, oder? *hoffnungsvoll guck*

Ich setzte mich an den Rest des Kapitels, sobald mir die richtige Idee zum Weiterschreiben kommt. Es fehlt zur Zeit nur einfach etwas... ich kann es nur nicht richtig erfassen. *verzweifel*

Ich hoffe, ihr seid mir nicht böse, hab euch nämlich alle lieb!^^ *knuddel*

Ich verspreche, ich beeile mich.